

Sara Glojnaric: Artefacts #3 (2020)

ENGLISH

Artefacts #3 is the third piece in the *Artefacts* series, which deals with and examines personal and collective nostalgia through the lens of pop music and its cultural by-products. This version revolves around a composer's ability to self-critique, diagnose artistic problems and to determine a successful piece from an unsuccessful one. Beethoven was quite accurate in his self-critique, in terms of artistic quality as well as the audience's response to a piece, as shown in numerous correspondencies with his friends and colleagues. Some of his observations still ring true and relatable, like the one about *Wellingtons Sieg* where he says "I was plunged into the most dreadful financial embarrassment" and clearly shows his distaste for the piece. This led me to examine my own self-critique ability by honestly reflecting about this piece, in real-time, while composing it, as if it'll be read by a friend and certainly not shown to an audience.

Inspired by an article titled "A Quantitative Analysis of Beethoven as Self-critic: Implications for Psychological Theories of Musical Creativity" by Aaron Kozbelt

Artefacts #3 was written for an event titled "Beethoven's Birthday Bash", in honor of Beethoven's 250th birthday.

Sara Glojnaric

DEUTSCH

Artefacts #3 ist das dritte Stück der *Artefacts*-Reihe, die sich mit individueller und kollektiver Nostalgie beschäftigt und diese durch die Brille der Popmusik und ihrer kulturellen Nebenprodukte untersucht. In dieser Version geht es um die Fähigkeit eines Komponisten, sich selbst zu kritisieren, künstlerische Probleme zu diagnostizieren und ein gelungenes von einem misslungenen Werk zu unterscheiden. Beethoven war recht genau in seiner Selbstkritik, sowohl was die künstlerische Qualität als auch die Reaktion des Publikums auf ein Werk anbelangt, wie aus zahlreichen Briefwechseln mit seinen Freunden und Kollegen hervorgeht. Einige seiner Beobachtungen klingen immer noch wahr und nachvollziehbar, wie die über *Wellingtons Sieg*, in der er sagt: „Ich wurde in die schrecklichste finanzielle Verlegenheit gestürzt“, und damit deutlich seine Abneigung gegen das Stück zum Ausdruck bringt. Das brachte mich dazu, meine eigene Fähigkeit zur Selbstkritik zu untersuchen, indem ich ehrlich über dieses Stück nachdachte, in Echtzeit, während ich es komponierte, als ob es von einem Freund gelesen und sicherlich nicht einem Publikum präsentiert werden würde.

Inspiziert von einem Artikel mit dem Titel "A Quantitative Analysis of Beethoven as Self-critic: Implications for Psychological Theories of Musical Creativity" von Aaron Kozbelt

Artefacts #3 wurde für eine Veranstaltung mit dem Titel „Beethoven's Birthday Bash“ geschrieben, anlässlich von Beethovens 250. Geburtstag.

Sara Glojnaric